

Vom Zeitpunkt des Endes

28 An dem Feigenbaum aber lernt ein Gleichnis: Wenn seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. 29 Ebenso auch, wenn ihr seht, dass dies geschieht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist. 30 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. 31 Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. 32 Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

Mahnung zur Wachsamkeit

33 Seht euch vor, wachet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. 34 Es ist wie bei einem Menschen, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeden seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er sollte wachen: 35 So wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, 36 damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. 37 Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Da ist er also wieder, der Feigenbaum. Diesmal dient er als Gleichnis für das aufmerksame Beobachten. So wie wir die Natur beobachten und daraus unsere Schlüsse ziehen, sollen wir die Ereignisse, das Weltgeschehen beobachten und daraus unsere Schlüsse ziehen: die Wiederkunft Jesu steht vor der Tür. Deshalb gilt es wachsam, aufmerksam zu sein. Und: am Wort Jesu, seiner Lehre festzuhalten. Denn seine Verkündigung, seine Lehre hat Bestand bis ans Ende. Wer an den Worten Jesu festhält, braucht auch nicht immer zu fragen, wenn es denn nun soweit ist. Es genügt, in der Lehre Jesu zu bleiben, voller Vertrauen. Und wachsam zu sein, d.h. nüchtern, aufmerksam, unaufgeregt, bereit.

→ *Wie wertvoll sind mir die Worte Jesu?*

→ *Was bedeutet es für mich, heute im Sinne des Bibeltextes wachsam zu sein?*

Eine Anekdote:

Zeichen erkennen – Die blaue Verkehrsampel

Die Verkehrsampel, die am Domplatz in Mailand steht, leistete sich einmal einen schönen Streich. Alle ihre Lichter, alle, färbten sich plötzlich blau – und die Leute wussten nicht mehr, was sie tun sollten. „Sollen wir über die Straße gehen, oder sollen wir nicht über die Straße gehen?“ „Bleiben wir stehen, oder bleiben wir nicht stehen?“ Und aus all den vielen Augen der Ampel, nach allen Richtungen strahlte „Blau“. Ein ungewöhnliches Blau, ein noch nie dagewesenes Blau, ein Blau, so blau, wie es der Mailänder Himmel gar nicht kennt. Die Leute in ihren Autos drückten auf die Hupen und machten einen fürchterlichen Lärm, sie konnten nicht begreifen, was vor sich ging. Die Motorradfahrer traten immer wieder auf ihr Anlasser, und die Witzbolde amüsierten sich köstlich.

Endlich kam ein Polizist mitten auf die Straßenkreuzung und regelte den Verkehr. Ein Mann sucht die Schalttafel der Ampel, um den Schaden zu reparieren, und stellte den Strom ab. Aber bevor die blaue Ampel erlosch, hatte sie gerade noch Zeit zu denken: „Die Armen! Ich hatte doch ‚Straße frei zum Himmel‘ gezeigt. Wenn die Menschen mich verstanden hätten, könnte es viel schöner sein auf der Welt!“

Gebetsimpuls:

Gütiger Gott, danke für deine Worte. Deine Worte bleiben bestehen, auch wenn alles andere vergeht. Hilf mir, die Zeichen der Zeit richtig zu erkennen und zu deuten. Hilf mir, wachsam zu sein. Sei du bei allen, die heute angesichts der aktuellen Ereignisse wichtige Entscheidungen treffen müssen. Schenke ihnen Weisheit und Weitsicht, Demut und Geschick. Amen.